

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 12

Artikel: Verstärkte psychopolitische Kriegführung unter Gorbatschow

Autor: Weiss, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstärkte psychopolitische Kriegführung unter Gorbatschow

Von Dr Peter Weiss, Zürich

Seit Gorbatschow im März 1985 die Führung im Kreml übernommen hat, ist die propagandistische Einflussnahme auf die politische Willensbildung und Zersetzung der Wehrkraft in den westlichen Demokratien von der sowjetischen Seite sichtbar verstärkt worden. Moskau möchte damit eine Bewusstseinsveränderung vor allem in den westeuropäischen Ländern erzeugen, um letztlich den *«Triumph des Sozialismus im Weltmassstab»* durchzusetzen. In dieser Kampagne wird eine Reihe von Einwirkungsorganisationen und Einzelagenten auf Grundlage eines zentral gelenkten koordinierten Programms eingesetzt. Die Nahziele dieser psychopolitischen Offensive (Kalter Krieg) sind: 1/ Destabilisierung der westlichen Welt; 2/ Entstehen einer Zweitracht unter den NATO-Verbündeten; 3/ Verdrängung des amerikanischen Einflusses und der Militärpräsenz der USA aus Europa; 4/ Isolierung der USA im Weltmassstab; 5/ Errichtung einer von Moskau ferngelenkten »antiimperialistischen« Einheitsfront verschiedener radikaler politischer Gruppierungen und Kommunisten in der westlichen Welt. Die Direktiven für diese Art von Kriegführung wurden bis zur Anfang Oktober erfolgten Restrukturierung des ZK-Sekretariats in Moskau von dessen Internationalen und Propagandaabteilung sowie vom Direktorat »A« der Ersten Hauptverwaltung des KGB erarbeitet und gelenkt. Zu der Festlegung der Richtlinien des Programms werden auch Vertreter der verschiedenen Institute der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften zugezogen.

Die internationalen Frontorganisationen

Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg errichteten die Sowjets für die Führung des Kalten Krieges zwölf als unabhängig getarnte internationale Frontorganisationen. Ihre Aufgabe besteht in der Ausführung der im Kreml beschlossenen antiwestlichen Propaganda, der Infiltration und Mobilisierung der verschiedensten Gesellschaftsschichten im Westen zur Unterstützung der sowjetischen Aussenpolitik. Unter diesen Organisationen sind die wichtigsten der berühmte Weltfriedensrat (WFR), der Weltgewerkschaftsbund (WGB), der Weltbund der Demokratischen Jugend (WBDJ), der Internationale Studentenbund (ISB), die Internationale Demokratische Föderation der Frauen (IDF) und die Solidaritätsorganisation der Afro-Asiatischen Völker, um nur einige zu nennen. Für ihre Tätigkeit ist im ZK-Sekretariat der KPdSU seit längerer Zeit Witali Tschaposchnikow verantwortlich. Ein Grossteil der Finanzierung dieses weltumfassenden Netzes erfolgt durch den *«Sowjetischen Friedensfonds»* in Moskau. Der WFR spielt in gewissem Sinne auch eine koordinierende Rolle der Aktivitäten der anderen Frontorganisationen. Seine Hauptzielgruppen sind Parlamentarier, Wissenschaftler und solche Intellektuelle, die im öffentlichen Leben ihrer Länder bekannt sind. Die anderen Organisationen haben sich meistens auf die Infiltration spezieller Gruppen wie Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Jugend, Studenten, Frauen, Lehrer, Journali-

sten, Juristen, Wissenschaftler und politisch engagierte Kreise in Ländern der Dritten Welt spezialisiert.

Aktivitäten der Frontorganisationen

Die Front- oder Einwirkungsorganisationen veranstalten regelmässig internationale Kongresse, Seminare, Kolloquien, Festivals und Massenaufmärsche zur Förderung ihrer politischen Ziele. Wie der Vorsitzende des WFR, der mit dem Lenin-Orden ausgezeichnete indische Kommunist Romesh Chandra, am letzten Kongress seiner Organisation betont hatte, ist die wichtigste Aufgabe des WFR die aus heterogenen Elementen bestehende *«Friedensbewegung»* in Westeuropa und den USA zu einer *«schlagkräftigen politischen Macht»* zusammenzuschliessen, um einen möglichst breiten Konsens zu erzielen. Deshalb werden die Slogans wie zB *«Abrüstung und Frieden»*, *«Kampf gegen die SDI»*, *«Einrichtung nuklearwaffenfreier Zonen»*, *«Kampf dem Imperialismus»* in zunehmendem Mass durch Sozialforderungen angereichert, bei deren Durchsetzung den Gewerkschaften und verschiedenen Jugendverbänden eine wachsende Rolle zugemessen wird. Die meisten der internationalen Frontorganisationen sind heute als sogenannte *«Nongovernmental Organizations»* (NGO) von den Vereinten Nationen anerkannt. Dadurch konnten sie nicht nur ihr eigenes internationales Ansehen stärken, sondern haben auch eine Möglichkeit zur Beeinflussung offizieller internationaler Körperschaften erhalten.

Teil der sowjetischen Militärdoktrin

Kommunistische Führer – einschliesslich Gorbatschow – erklären seit jeher, dass ihr *«Kampf um den Frieden»* einen Hauptbe-

Friedenssicherung

Präventive Wirkung haben unser aussenpolitisches Neutralitätsverhalten im Hinblick auf die internationale Friedenssicherung und Krisenbewältigung sowie alle vorbereitenden Massnahmen auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik. **Dissuasive Wirkung** kommt dagegen der eigentlichen militärischen Verteidigungsbereitschaft zu, ergänzt um die übrigen Mittel der Gesamtverteidigung (wie Zivilschutz, Landesversorgung, koordinierte Dienste). Gemessen wird aber auch die dissuasive Wirkung unserer Verteidigungsbereitschaft letztlich an der **defensiven Stärke und Schlagkraft unserer Armee** in der Möglichkeit zur Führung eines weitgehend offensiven Abwehrkampfes im eigenen Land. Demnach haben sich unsere Wehranstrengungen primär auf die Sicherstellung der defensiven Kriegführung auf dem Territorium und im Luftraum der Schweiz auszurichten. Je besser wir dafür vorbereitet sind, desto effektiver kann ein Krieg in unserem Land verhindert werden. Geistiger Hintergrund für die Verwirklichung des strategischen Modells Schweiz sind und bleiben der **Wehrwille des Staatsbürgers sowie der Kampfwille der Armee**, gepaart mit dem Widerstandswillen der Bevölkerung.

TID

standteil des *«proletarischen Klassenkampfes im Weltmassstab»* bildet. Mit anderen Worten: Sie nützen den natürlichen Friedenswillen der meisten Menschen rücksichtslos für ihre machtpolitischen Ziele aus. Diese vom chinesischen Militärberater seines Kaisers, Sun Tzu, bereits etwa anderthalb Jahrhunderte vor Christi Geburt empfohlene Art der psychopolitischen Kriegführung bildet auch einen Teil der sowjetischen Militärdoktrin. Dies wird ua auch aus dem Werk *«Die Geschichte lehrt wachsam zu sein»* des früheren sowjetischen Generalstabschefs und späteren Oberkommandanten der gesamten militärischen Operationsrichtung West (TW-West) Marschall Nikolai Ogarkow ersichtlich. Sein Nachfolger und gegenwärtiger Generalstabschef Marschall Sergei Achromejew betonte in verschiedenen Veröffentlichungen ebenfalls die Wichtigkeit der Rolle der politischen Beeinflussung der Massen bei der sowjetischen militärischen Planung. Ähnliche Ansichten konnte man auch in den in der sowjetischen Militärpresse veröffentlichten Artikeln anderer hoher Generäle lesen. Gorbatschow selbst bestätigte diese Meinung seiner Militärs ua anlässlich seines Treffens mit dem französischen KP-Chef Georges Marchais im Mai 1987.

Neuartige Beeinflussungsorganisationen

Die internationalen Frontorganisationen gründeten bereits kurz nach ihrem Entstehen zahlreiche nationale, später auch regionale Tochterorganisationen, um ihre Tätigkeit auf breitmöglichste Ebene auszudehnen. Im Laufe der Jahre, nachdem sie als 5. Kolonne des Weltkommunismus entlarvt worden sind, errichteten sie, um ihre Tätigkeit besser zu tarnen und in diese auch nichtkommunistische Kreise einbeziehen zu können, mehrere neue Arten von Einwirkungsgruppen. So entstand u a 1973 unter dem Vorsitz des Präsidenten des WFR, Romesh Chandra, an der in Moskau veranstalteten *«Weltfriedenskonferenz»* das sogenannte *«Internationale Verbindungsforum der Friedenskräfte»*, zu der auch eine Reihe nichtkommunistischer, zum Teil sogar kirchlicher Organisationen gehören. 1980 begann Moskau dann die Gründung neuer *«unabhängiger»* Organisationen, die sich dem einseitigen *«Friedenskampf»* verschrieben haben. Sie werden aus Personen gebildet, die zur selben Berufsgruppe gehören, meistens bona fide Pazifisten sind und sich von Mitläufern für die Zwecke der Sowjetunion einfangen lassen. Ihre Hauptaufgabe besteht gegenwärtig in der Unterstützung der im Sinne der sowjetischen Militärdoktrin betriebenen Propagandakampagne gegen die westliche Verteidigungspolitik, so vor allem gegen die nukleare Abschreckungsdoktrin der NATO. Bisher wurden fünf solche internationale Gruppen errichtet, die dann nationale Verbände mit ähnlichem Ziel als Tochterorganisationen ins Leben gerufen haben. Es handelt sich bei diesen um die *«Internationaler Ärzte zur Verhütung eines nuklearen Krieges»* (IPPNW), die aus ehemaligen hohen NATO-Offizieren bestehende

Gruppe der «Generäle für den Frieden», die «Internationale der Architekten, Konstrukteure und Planer zur Verhütung eines nuklearen Krieges» (IADPNW), die «Internationale Journalisten für den Frieden», und zuletzt die im April dieses Jahres gegründete «Internationale Juristen gegen nukleare Waffen» (IALANA). Nun wird auch die Gründung einer ähnlichen Vereinigung für Wissenschaftler vorbereitet.

Ein wichtiger Vorstoss in dieser Kampagne war die Einberufung eines sogenannten «Weltfriedensforums» im Februar 1987 von Gorbatschow nach Moskau, zu dem zahlreiche nichtkommunistische Politiker, Wissenschaftler, Künstler und andere Intellektuelle aus aller Welt eingeladen worden waren und das von Gorbatschow persönlich eröffnet wurde. Eine ähnliche internationale Veranstaltung fand im Juni 1988 unter der Bezeichnung «Internationale Konferenz zur Errichtung nuklearwaffenfreier Zonen» unter der Schirmherrschaft Erich Honeckers in Ostberlin statt.

Gezielte Desinformation

Ein anderes Gebiet der sowjetischen psychopolitischen Kriegführung durch «aktive Massnahmen» ist die gezielte Desinformation der Weltöffentlichkeit durch geschickt platzierte Fälschungen. Auf dem ersten Platz unter den zur Diskreditierung vorgesehenen Zielgruppen stehen die Vereinigten Staaten. Obwohl Gorbatschow anlässlich seines Treffens mit Präsident Reagan im Dezember 1987 in Washington versprochen hatte, dass es im Sinne des «Neuen Denkens» in der sowjetischen Aussenpolitik künftig; «keine Lügen, keine Desinformation und ähnliches mehr geben werde», hat Moskau seitdem seine Desin-

formationstätigkeit nicht eingestellt, sondern im Gegenteil verstärkt. Es werden weiterhin alte oder neu erfundene Lügen zur Diskreditierung der politischen Gegner der Sowjetunion verbreitet.

Wie abgesprungene und heute im Westen lebende ehemalige KGB-Offiziere berichten, ist für die Ausführung dieser Tätigkeit das anfangs erwähnte Direktorat «A» der Ersten Hauptverwaltung des KGB zuständig. Eigens dafür ausgebildete Agenten werden zu diesem Zweck als Diplomaten oder Journalisten getarnt im Ausland eingesetzt. Besonders beliebte Tarnungsstellen sind für solche Aktivitäten auch die verschiedenen Agenturen oder Sonderorganisationen der Vereinten Nationen.

Die Aufgabe dieser KGB-Leute besteht in der Unterbringung («Verpflanzung») gezielter Desinformation, gefälschter Dokumente und erfundener Geschichten in den gedruckten oder elektronischen Medien der nichtkommunistischen Länder. Für die Fälschung von Dokumenten oder «streng geheimen» Briefen verfügt das KGB über ein eigenes mit modernsten technischen Mitteln ausgerüstetes Laboratorium. Zu den in letzter Zeit bekanntesten Desinformationsoperationen dieser Art gehört ua die Verbreitung der Lügengeschichte, wonach die Aids-Viren in einem amerikanischen Militärlaboratorium in Fort Detrick ausgezüchtet worden sind, um die farbigen Völker auszurotteten.

Diese Geschichte wurde in der ganzen Welt sogar in Form eines Pamphlets verbreitet. Auch stammt die in zahlreichen Zeitungen vor allem in der Dritten Welt publizierte Schauer-geschichte, wonach amerikanische medizinische Institute aus den armen Ländern Lateinamerikas neugeborene Kinder importieren, um diese dann zur Organverpflanzung an Kranke zu verwenden, aus der selben Quelle.

Nach der Reorganisation des sowjetischen Aussenministeriums im Sommer 1985 erhielten die im Ausland akreditierten sowjetischen Diplomaten und Journalisten aus acht Punkten bestehende Instruktionen zum Imageaufbau Gorbatschows bei ihren Gesprächen mit ihren westlichen Kontaktleuten. Sie wurden angewiesen, bei solchen Gesprächen stets darauf hinzuweisen, dass Gorbatschow aussen- und wirtschaftspolitische Erfolge benötige, um eine Demokratisierung in der Sowjetunion durchführen zu können. Sollte er im Westen kein Verständnis finden, würden «orthodoxe Extremisten» in Moskau an die Macht gelangen, was ernste Folgen haben, ja sogar zu einem Weltbrand führen könnte.

Dass diese Kampagne nicht ohne Erfolg geblieben ist, zeigen die Äusserungen zahlreicher Westlicher Politiker, die dabei allem Anschein nach «auf den Leim» gegangen sind.

Gegenmassnahmen notwendig

Leider wurde im Westen die Gefährlichkeit der sowjetischen psychopolitischen Kriegführung während langer Zeit nicht erkannt. Auch heute werden kaum Abwehrmassnahmen dagegen getroffen. Damit konnten die Sowjets ihre Propaganda weltweit eskalieren und sich selbst als «Friedenskräfte», ihre Gegner aber als «böse kriegslüsterne Imperialisten» vor immer breiteren Kreisen darstellen. Diese Offensive, wenn man sie aufhalten will, kann nur mit geeigneten Gegenmassnahmen bekämpft werden, die sowohl defensiv als auch offensiv sein müssen. Um dies zu erreichen, müsste der Westen den Sowjets und ihren kommunistischen Verbündeten gegenüber konsequent und vor allem koordiniert vorgehen, so lange es nicht zu spät ist. ■

Gebrüder Bühler AG – weltweit Spitzenleistungen im Maschinen- und Anlagenbau



Unser Standort Uzwil im Untertoggenburg bürgt für naturnahe Lebensqualität, bei bester verkehrstechnischer Erschliessung (Eisenbahn und Autobahn).

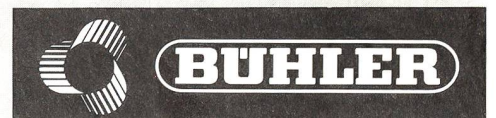
Wir bieten eine Fülle interessanter Arbeitsplätze. Rufen Sie uns einfach an!
Technische Berufe: Herr A. Giger, Tel. (073) 50 22 87;
Kaufmännische Berufe: Herr D. Maurer, Tel. (073) 50 29 54;
Werkstattberufe: Herr H. Dual, Tel. (073) 50 29 62

Wir sind ein weltweit tätiges Engineering-Unternehmen und bauen Maschinen und Anlagen

im Foodbereich: ● Getreidemühlen ● Saatgutreinigungsanlagen ● Verwiege- und Absackanlagen ● Backwarenindustrie ● Teigwarenfabriken ● Cous-Cous- und Snack-Anlagen ● Nahrungsmittelindustrie ● Hafermühlen, Reismühlen, Cornflakes-Anlagen ● Süsswaren- und Genussmittelindustrie ● Mälzereien und Brauereien ● Speiseölindustrie ● Mischfutterindustrie ● Schiffsentlade- und -beladeanlagen für Schütt- und Stückgüter ● Silo- und Umschlagsanlagen für Schüttgüter

im Nonfoodbereich: ● Förderanlagen für Schüttgüter in verschiedenen Industriezweigen ● Verfahrenstechnik ● Grossfilteranlagen ● Anlagen für den Umweltschutz ● Farbenfabriken, Seifenfabriken und verwandte Industriezweige ● Metall-Druckgiessmaschinen und -anlagen

und Steuerungen für die Prozessautomatisierung



GEBRÜDER BÜHLER AG, 9240 UZWIL